

Wiesbadener Tagblatt.

No. 264. Donnerstag den 9. November 1854.

Das Herzogliche Verwaltungsamt Wiesbaden

an

die Herrn Bürgermeister des Verwaltungsbezirks.

Ad Num. V.-A. 4222.

Versteigerung getragener Monturstücke betr.
Donnerstag den 16. November, Vormittags 8½ Uhr anfangend, wird
in der hiesigen Infanteriekaserne eine große Partie getragener Montur-
stücke, als: Mäntel, Röcke, Tuchhosen u. öffentlich versteigert.

Die Herrn Bürgermeister werden dies in ihren Gemeinden gehörig be-
kannt machen.

Wiesbaden, den 6. November 1854.

Ferger.

Bekanntmachung.

Freitag den 10. November l. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Wittve
des Theodor Scheerer und deren Miteigenthümer folgende 4 in hiesiger
Gemarkung gelegene Aecker, als:

No. Gl. Rth. Sch. St.-St. Stad.-B.

Lage und Begrenzung.

1 3 60 50 6456 6909 Acker auf dem Leberberge neben Phil. Winter-
meyer und Carl Christmann, gibt 13½ fr.
Zehnt- und 1 fl. 8¾ fr. Grundzins-
Annuität,

2 3 72 97 6458 6910 Acker auf den Rödern zwischen Wilhelm
Nies und dem Hospitalgut, gibt 16½ fr.
Zehnt- und 31 fr. Grundzins-Annuität,

3 3 30 11 6459 6911 Acker auf dem neuen Berge zwischen Rein-
hard Koffel und Nikol. Birk Wittve,
gibt 6¾ fr. Zehnt-Annuität,

4 2 46 93 6461 6912 Acker (Wiese) auf der Truttenbach zwischen
Ludwig Brak und Adolph Dambmann
in dem Rathhause dahier zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, 9. October 1854.

Herzogl. Landoberschultheiserei.

4534

Westerburg.

Bekanntmachung.

Der Bürgerausschuß wird andurch auf heute Donnerstag den
9. November Nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung in dem Rath-
hausaal eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Die Erweiterung des der hiesigen Stadtgemeinde zum Geschäfts-
betriebe der Leihhausverwaltung von Herzoglicher Landesbank ver-
willigten Credits von 20,000 fl. bis zu dem Betrage von 30,000 fl.

- 2) Gesuch des Maurermeisters Wilhelm Peter Rücker dahier um tauschweise Abtretung von 2 Ruthen 60 Schuh des zwischen der Hofraithe des Rathsschreibers Coulin und seinem von Wilhelm Horn's Erben ersteigerten Acker durchziehenden städtischen Feldweges in der Kapellenstraße.
- 3) Die tauschweise Abtretung von 40 Ruthen 52 Schuh städtischen Grundeigenthums gegen eine gleiche Fläche eines Domanial-Grundstückes zur Anlage eines Feldweges auf der breiten Salz.
- 4) Die Wahl eines Adjuncten und die Bestellung des zur Erledigung der Geschäfte der Bürgermeisterei erforderlichen Dienstpersonales, sowie die damit zusammenhängende zweckmäßigere Geschäfts-Einrichtung der Bürgermeisterei.
- 5) Ankauf von 1500 Malter Kartoffeln für Rechnung der Stadtkasse zum Wiederverkaufe in kleineren Quantitäten während des bevorstehenden Winters und Frühjahres, insbesondere die Aufnahme eines im Frühjahre wieder rückzahlbaren Capitals von 6000 fl. zu diesem Zwecke.

Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder des Bürgerausschusses pünktlich zur Sitzung einfinden. Wer zu spät oder gar nicht erscheint, wird mit einer Ordnungsstrafe von **Einem Gulden** belegt, es sey denn, daß er durch Krankheit oder Abwesenheit am Erscheinen verhindert ist, und dies vor dem Beginn der Sitzung angezeigt und nachgewiesen wird.

Wiesbaden, den 9. November 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 10. November Nachmittags 4 Uhr, sofort nach Beendigung der freiwilligen Acker versteigerung der Theodor Scheerer Wittwe läßt Deconom Georg Philipp Faust von hier nachstehende Grundstücke auf hiesigem Rathhause freiwillig auf die nächsten 3 Jahre verpachten:

St.-No.	2645.	—	Mg.	52	Rth.	85	Sch.	Acker durch den Mühlweg.
"	2647	1	"	6	"	48	"	Acker hinterm 2ten Born.
"	2648	—	"	46	"	74	"	Acker an der 3ten Remise.
"	2649	—	"	67	"	66	"	Acker ober der Gerstengrann.
"	2650	—	"	56	"	31	"	Acker auf dem alten Erbenheimer Weg.
"	2651	—	"	39	"	91	"	Acker ober Baders Baumstück.
"	2652	1	"	10	"	51	"	Acker in den neuen Haineracker.
"	2653	—	"	88	"	43	"	Acker im neuen Hainer.
"	2654	—	"	49	"	15	"	Acker im kleinen Hainer.
"	2655	—	"	46	"	37	"	Acker im Aufamm.
"	2656	—	"	44	"	48	"	Acker in der hintersten Wellritz.
"	2660	1	"	27	"	40	"	Acker auf dem Schiersteinerberg.
"	2661	—	"	49	"	74	"	Acker auf dem Schiersteinerberg.
"	2665	—	"	50	"	56	"	Wiese im Adamsthal.
"	2666	—	"	23	"	95	"	Wiese ober der Eschbrücke.

Wiesbaden, den 3. November 1854.

Der Bürgermeister.

4818

Fischer.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Reinigung ihrer Straßentheile in dem Jahr 1855 von der Stadt besorgt haben wollen, haben dies

innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieser Aufforderung an, auf dem Rathhause dahier anzumelden.

Ebenso haben Diejenigen, welche für 1855 austreten wollen, in gleicher Frist davon die Anzeige zu machen, andernfalls angenommen wird, daß es bei der seitherigen Einrichtung verbleiben solle. — Spätere Anzeigen können nicht berücksichtigt werden, sowie auch der Ein- oder Austritt im Laufe des Jahres nicht stattfinden kann.

Wiesbaden, den 1. November 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 10. November Vormittags 11 Uhr werden die nachverzeichneten, entbehrlich gewordenen Gegenstände, als:

mehrere Haufen alte Abweiser von Holz,

3 alte unbrauchbare Subsellien,

1 Haufen Akazienholz,

circa 100 □' alte Sandsteinplatten,

2 alte gußeiserne Defen,

356 Pfund alte Röhren von Eisenblech, sowie

13 Stück junge Akazienbäume

zum Vortheil der Stadtkasse an der neuen Schule dahier öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 7. November 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 20. November Vormittags 9 Uhr läßt die Wittwe des Kutschers Christoph Schäfer dahier in ihrer Wohnung bei Rappenhauer Fr. Müller in der Goldgasse, allerlei Hausgeräthschaften, als: Kanapee, Tische, Stühle, Kommode, einen Kleiderschrank, Bettung, einen Waschkessel und sonstige Hausgeräthschaften wegen Wohnungsveränderung freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 6. November 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

4861

Mainz.

G. M. Gerhard, Schirmfabrikant,

seither Rheinstraße-Colonnade,

wohnt jetzt in der **kleinen Schöffersstraße Lit. C. No. 78 1/2**,
nahe dem Theater,

und empfiehlt zugleich sein Lager in eleganten, solid gearbeiteten **Regenschirmen** zu billigen Preisen. Reparaturen werden prompt und dauerhaft ausgeführt.

4706

Ein grauer **Herrn-Tuchmantel**, welcher sich besonders für einen Fuhrmann oder Kutscher eignet, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt **Schneidermeister Rosfel** in der Goldgasse.

4852

Ein **Acker**, auf dem Leberberg gelegen, 140 Ruthen 8 Schuh altes Maas haltend, ist unter annehmbar billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

4849

Brod-Berein.

General-Versammlung heute Abend präcis 8 Uhr in der Stadt
Frankfurt. 5

Vielseitigen Nachfragen zu begegnen, diene zur Nachricht, daß von jetzt an wieder frisch gebrannte schwefelgelbe **Bachsteine** von mir sowohl geliefert als abgeholt werden können.

4862

Philipp Merten,
Ziegler in Schierstein.

A heute Abend 8 Uhr.

4679

Frachtfuhrmann **Eichmann** von Idstein fährt regelmäßig jeden **Donnerstag** von Idstein nach Wiesbaden, Biebrich und Mainz, und jeden **Freitag** zurück. Der Aufenthalt in Wiesbaden ist im grünen Wald, in Mainz in der alten Krone. Alle Frachtgüter sowohl, als die kleinsten Pakete und Bestellungen werden prompt und billig für die genannten Städte und den Camberger Grund, bis nach Niederselters, übernommen.

4863

Bereins fl. 10 Loose.

Zu der am 15. dieses Monats stattfindenden Ziehung sind **Original-Loose** zum Tagescours und **Loose** zu dieser Ziehung à 48 fr. per Stück (in Partien von 5 und mehr, billiger) zu haben bei

C. Leyendecker & Comp.,
227 große Burgstraße No. 13.

Bei **M. Wolffohn** in Biebrich ist zu haben: **Linsen** per Kumpf 40 fr., **Erbsen** per Kumpf 38 fr. und **Bohnen** per Pfund 7 fr., bester Qualität, der Kumpf zu 8 Pfund gerechnet.

4864

Bei **Adam Dörr** sind gute **Weißerüben** zu haben.

4865

Am Gemeinde-Bad No. 6 ist eine Grube **Dung** billig zu verkaufen.

4866

Den 9., 10. und 11. November lasse ich **Steinkohlen** in Biebrich ausladen.

L. Marburg. 4867

Weißerüben sind zu verkaufen bei

4868

C. L. Birkenbach unter dem Uhrthurm.

Rechte Frankfurter Bratwurst, vorzüglicher Qualität, sowie **Süße Bamberger Zwetschen** empfiehlt

4869

A. Quersfeld, Langgasse.

Fertige Corsetten sind zu haben und werden auf Bestellung gemacht bei **Kath. Schroth**, Mehrgasse No. 27.

4405

Bei **Megger Friedr. Meyer** ist erste Qualität **Rindfleisch** das Pfund zu 11 fr. fortwährend zu haben.

4815

Tanz - Repetitions - Stunden.

Der Beifall, welchen sich diese Stunden im vorigen Winter erworben haben, veranlaßt mich, auch in diesem Winter dergleichen zu veranstalten, und lade ich diejenigen Herren und Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, freundlichst ein, sich baldigst bei mir zu melden, woselbst die Bedingungen einzusehen sind.

P. S. Sonntag den 12. November werden dieselben ihren Anfang nehmen.

4870

W. Block,
große Burgstraße No. 5.

Bestellungen auf **Kartoffeln** und **Weißkraut** können gemacht werden bei **S. Kopp**, Neugasse No. 4.

4871

Saalgasse No. 12 sind **Weißerüben** und **Stroh** zu verkaufen. 4872

Strohhüte werden nach der neuesten Facon geändert und gefärbt; auch sind **Strohsohlen** bei mir, sowie in der **Industriehalle** zu haben.

4873

C. Hüllner,
Messergasse No. 10.

Vernis pour chaussures.

Neht französischer Lederlack, mit welchem man alles Leder-Schuhwerk so schön glänzend und tiefschwarz lackiren kann, daß es von dem ächten Glanzleder nicht zu unterscheiden ist.

Preis pro Original-Glasche, auf lange Zeit ausreichend, 2 Franc oder 16 Sgr. Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden bei

4630

A. Flocker, Webergasse.

Guter **Honig** ist billig zu haben bei

4814

P. Koch, Messergasse.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen Häfnergasse No. 12.

4777

Gesuche.

Ein Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Bei wem, sagt die Exped. 4874

Es wird ein Kindermädchen gesucht, welches auch etwas Hausarbeit versteht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 4875

Ein zuverlässiges, braves Dienstmädchen wird in einen Dienst gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition. 4876

Ein braver Junge kann bei einem hiesigen Bäcker in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4857

A Resident of Wiesbaden desirous of taking the „Times“ or „Galignani“ wishes to find one or two persons who would share in the reading and Cost of the same.

Apply to the Office of this paper.

4877

350 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

Messerschied **Högen**. 4788

300—350 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

Philipp Kimmel im Löwen. 4860

2500—3000 fl. sind zum Ausleihen bereit. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4878

Geisbergweg No. 22 ist ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres im zweiten Stock daselbst. 4556

Bur Unterhaltung.

E u g e n i e.

Eine Mittheilung aus dem Leben in drei Capiteln.

Erstes Capitel.

Der Flüchtling.

Ein trüber Decemberabend umhüllte die Stadt Ulm. Vom Dome schlug es eben Zehn, als eine ältere Dame aus besfreundetem Familienkreise nach Hause sich begebend, unweit des Marktes in eine der engern Straßen einbog, von einem mit Handlaterne voranschreitenden Dienstmädchen begleitet. Die über die Donau herstürmenden Windstöße schlugen hier mit ihrem feinen Schneegeflöber den Gehenden gerade in's Antlitz, sodas ihr Fortschreiten durch die dunkle und jetzt menschenleere Gasse immer mühsamer wurde. Dazu kam, das das Laternenlämpchen auszulöschen drohte, so oft das Mädchen zu Gunsten ihrer etwas schwerfälligen Herrin die Leuchte emporhob, um vor den übelsten Stellen des holperigen, eisglatten Pflasters zu warnen. Innerlich hatte die Frau „Magisterin“ — denn mit solcher Anrede begann die voranschreitende Else jeden Anruf, hier doch ja nicht zu fallen — es schon wiederholt bedauert, heute ihr trauliches Stübchen gegen einige Stunden heiterer Geselligkeit um den Preis des beschwerlichen Wegs vertauscht zu haben, und ihre gutmüthige Offenheit würde dies auch die Laternenträgerin haben hören lassen, hätte dazu der Sturm ihr den Athem gegeben. Dieser aber verstärkte sich so, das sie beim Ausgange der Gasse den Mantel enger an sich ziehen mußte, dabei aber das locker um den Hals geschlungene Tuch außer Acht ließ, welches ihr entrissen, in die Gasse zurück, und, soviel sie sehen konnte, nach einem Thoreingang geschleudert wurde. Die verwittwete Frau Pfarrerin war eine zu gute Wirthin, als das sie nicht hätte versuchen sollen, des seidenen Flüchtlings wieder habhaft zu werden. Ihrer Else ein „Halt!“ zurufend, wendete sie sich zurück und jetzt mit dem Winde segelnd stand sie schnell an der Thorwölbung, nach deren Eckleine hin sie das Tuch hatte flattern sehen. Dieser gewölbte Eingang durch eine der dicken Mauern, wie sie nur in unsern Reichs- und Hansestädten sich einzeln noch finden, von einem Thore hinten geschlossen, gab eine grottenartige Vertiefung, in der es noch dunkler als auf der Gasse war.

Während die Pfarrerin sich bückend nach ihrem Tuche tastete, vernahm sie aus der Tiefe der Wölbung ein Stöhnen. Erschreckt rief sie: „Ist hier Jemand?“ Keine Antwort erfolgte. Als sie nun lauschend einen Schritt weiter trat, wo die Mauer gegen den Wind schützte, hörte sie deutlich ein krankhaftes Athmen und begann von Neuem ihr Fragen. Aber erst als Else herbeigerufen war und der Schein der Laterne sich näherte, vernahm sie die leisen, doch im Ton dringender Bitte gesprochenen Worte: „Laßt mich hier sterben!“ Jetzt eilte die gute Dame der nach dem Tuche ausspähernden Else mit dem Rufe entgegen: „Hierher leuchte!“ Und als die Dienerin, anfangs scheu, bald aber, da sie sah, das ein junges, weibliches Wesen in schwarzseidenem Kleide wie ohnmächtig zusammengeknickt in der hintern Mauerecke lehnte, mit plötzlicher Theilnahme herantrat und ihre Laterne vor das Antlitz der Fremden hielt, fuhr sie wie erschreckt mit dem Ausrufe zurück: „Das ist ja ein Engel!“ „Aber ein sterbender, wenn wir

nicht schleunige Hülfe schaffen," erwiderte eifrig die Pfarrerin, und zur Halbliegenden sich hinabbeugend, forschte sie unter hastigen Vertheuerungen herzlicher Theilnahme nach dem Grade und der Veranlassung ihrer Schwäche, nach Namen und Wohnung und versicherte, sie wolle mit ihrem Mädchen die Erkrankte sogleich nach Hause bringen, falls noch Kraft zum Gehen bei Unterstützung von beiden Seiten vorhanden sey, andernfalls aber ein paar Männer zum Tragen herbeiholen.

Die Hilfsbedürftige lehnte diese Fragen und Erbietungen mit leisem Schütteln des Hauptes ab; ihr Antlitz war weiß wie Marmor, ihre Augen von den Wimpern fast ganz bedeckt, vielleicht aus Ermattung, vielleicht auch wegen Blendung der nahen Laterne. Als aber die Wittwe immer dringender wurde und mit der Versicherung schloß, „es müßten Menschen herbeigerufen werden und sollte man die ganze Nachbarschaft aus dem Schlafe aufscheuchen," da öffneten sich diese großen, sprechenden Augen in so flehentlich bittendem Ausdrucke eines tiefen Seelenschmerzes, daß dieser Blick der guten Frau bis ins Herz drang, und sie vernahm die geflüsterten Worte: „Ich habe keine Heimath!" Das Außerordentliche des Begebnisses hatte die Pfarrerin über das Gleichgewicht ihrer Lebensansichten und Gewohnheiten so weit erhoben, daß ihr alle Bedenklichkeiten jetzt so rasch zurücktraten, wie sie es bei späterer, prüfender Ueberschauung selbst kaum begriff. Und drängte sich auch der Gedanke einer Schuld oder einiger Gefahr der Theilnahme an diesem unglücklichen schönen Kinde flüchtig auf, jeder Blick in das engelreine Antlitz, auf diese edle Gestalt bezeugte das Gegentheil. Die Wittwe, dreißig Jahre lang treue Lebensgefährtin eines kürzlich verstorbenen Landgeistlichen war eine echte Schwäbin, deren warmes Herz dem flügelnden Verstande weit vorauseilte; und so konnte sie jetzt nicht anders als dringend bitten, das liebe Fräulein möge doch zu ihr sich geleiten lassen, wo Pflege und Ruhe ihrer harre. Dies sey ja nur gemeine Christenpflicht. Weigere sie sich dessen, so müsse Elise sogleich auf's Rathhaus laufen, während sie selbst hier warten wolle."

(Fortf. f.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 9. November: Mathilde. Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Dem heutigen Tagblatt ist eine literarische Beilage aus der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zugegeben worden über Werke höherer Belletristik:

**Lyrische und dramatische Dichtungen, — Poetische Erzählungen, — Humpristische Reisebilder und Reise-
skizzen** u. von J. Erhr. v. Aussenberg, — J. E. Braun, — C. Dräxler-Manfred, — Wilhelm Genth, — Ignaz Jeitteles, Ludw. Kalisch, — Aug. Lewald, — Erwin Wester und Anderen.

Wir machen auf diese literarische Beilage besonders aufmerksam und empfehlen allen Freunden der Schönen Wissenschaften diese ausgezeichneten Schriften namhafter Dichter der Gegenwart in den von uns in neuen mit aller typographischen Eleganz ausgestatteten Ausgaben, welche in allen Buchhandlungen vorrätzig sind oder durch dieselben, wie auch direct von uns für die bemerkten Preise bezogen werden können.

Wilhelm Friedrich's Verlag
in Wiesbaden.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 6½ Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5-6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3-4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 8. November 1854.

	Pap. Geld		Pap. Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1040 1035	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	77½ —
" Interimsscheine Agio	170 —	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½ 34½
" 5% Metalliq.-Oblig.	67½ 67½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	45½ 45½
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	78½ 78½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen .	100½ 99½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	58½ 58½	" 4% ditto .	96 95½
" fl. 250 Loose b. R.	— 108	" 3½% ditto .	90 89½
" fl. 500 ditto	— 184	" fl. 50 Loose	100½ 99½
" 4½% Bethm. Oblig.	64 —	" fl. 25 Loose	31½ 31
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	— —	Baden. 4½% Obligationen .	99½ 99½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	84½ 83½	" 3½% ditto v. 1842	85 84½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	31½ 31	" fl. 50 Loose	68½ 67½
" 1%	17½ 17½	" fl. 35 Loose	40½ 40½
Holland. 4% Certificate . . .	88½ 88	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½ 101
" 2½% Integrale . . .	58½ 58	" 4% ditto	99 —
Belgien. 4½% Obl.i. F. à 28 kr.	91 90½	" 3½% ditto	89½ 89
" 2½% " " b. R.	51½ 51½	" fl. 25 Loose	27½ 27½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	91½ 91	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27½ 27½
" 3½% Obligationen .	88 87½	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	94½ 94½
" Ludwigsh. - Bexbach	126½ 125½	" 3½% Oblig. v. 1846	94½ 94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100½ 100½	" 3% Obligationen . .	85½ 85
" 3½% ditto	85½ 84½	" Taunusbahnaktien .	305 303
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	— 86	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	113½ —
" Sardinische Loose .	40½ 40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	103½ 102½
Toskana. 5% Obl.i. Lr. à 24 kr.	99½ —	Vereins-Loose à fl. 10	8½ 8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	99½ 99	London Lst. 10 k. S.	116½ 116½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½ 119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½ 99
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½ 105½	Paris Frs. 200 k. S.	93 92½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½ 105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93 92½
Hamburg MB. 100 k. S.	87½ 87½	Wien fl. 100 C. k. S.	96½ 96½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½ 105½	Disconto.	— 4½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 32-31	20 Fr.-St. . . fl. 9. 19-18	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½-45½
Pr. Frdr'dor . 10-9. 59	Engl. Sover. . 11. 41-39	5 Fr.-Thlr. . — —
Holl. 10 fl. St. . 9. 38½-37½	Gold al Mco. . 374	Hechh. Silb. . 24. 30
Rand-Ducat. . 5. 29-28	Preuss. Thl. . 1. 45½-45½	

(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.